



„Starke Kommunen – Starkes Land“:

Arbeitskreise Gesundheit und Pflege treffen sich zum zweiten Mal – Neue Impulse für die Projekte im SKSL-Modellraum Mittelmosel

Am 28. Mai 2015 haben die Vertreter der Verbandsgemeinden Traben-Trarbach und Zell (Mosel) sowie das Klinikum Mittelmosel, die sich als Modellraum der Zukunftsinitiative „Starke Kommunen – Starkes Land“ (SKSL) des Innenministeriums Rheinland-Pfalz zusammengeschlossen haben, zur jeweils zweiten Sitzung die Arbeitskreise Gesundheit und Pflege in den Ratssaal der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) eingeladen.

Nach einem kurzen Rückblick auf die bisherigen Arbeitsschritte und Zwischenergebnisse der verschiedenen Gremien teilten sich die Teilnehmer in zwei Kleingruppen auf. Eine Runde bildete sich, um über ein Schwerpunktthema des Modellraums, den ärztlichen Bereitschaftsdienst, zu beraten.

Der ärztliche Bereitschaftsdienst in Rheinland-Pfalz wurde mit Wirkung vom 16.10.2013 im Rahmen einer landesweiten Umorganisation neu geordnet, was u.a. höhere Fahrzeiten und die häufige Konsultation von Hausärzten außerhalb ihrer Dienstzeiten zur Folge hat.

Seither sucht die Lenkungsgruppe des Modellraums Mittelmosel im Rahmen des SKSL-Prozesses das Gespräch mit Ärzten und anderen Akteuren aus dem Gesundheitsbereich, um gemeinsam einen Vorschlag für eine die Patienten, die Ärzte und das ansässige Klinikum entlastende Neustrukturierung zu erarbeiten.

So diskutierten die Teilnehmer an diesem Abend darüber, sich an erfolgreichen Beispielen wie der Bereitschaftsdienstzentrale im Krankenhaus Hermeskeil zu orientieren, die ebenfalls als zweiter BDZ-Standort im Landkreis Trier-Saarburg etabliert wurde. Nach diesem Vorbild soll nun ein BDZ-Konzept am Standort Zell (Mosel) geschrieben werden, das man in Abstimmung mit der Ärzteschaft an die Kassenärztliche Vereinigung RLP weiterleiten möchte.

Die zweite Kleingruppe widmete sich dem Thema „Alternative Wohnformen“ und deren konkreter Ausgestaltungsmöglichkeiten in der Region. Alle Ortsbürgermeister des Modellraums wurden bereits angefragt, ob sich die Einrichtung einer solchen Wohngemeinschaft in ihrer jeweiligen Gebietskörperschaft anbieten würde. Bisher meldeten vier Ortschaften aus beiden Verbandsgemeinden Interesse an einem alternativen Wohnprojekt an.

Die Arbeitskreismitglieder sprachen sich für ein lebendiges Mehrgenerationenwohnen aus, zu dem jede/r Bewohner/in Qualitäten einbringt, die allen Mitbewohnern bzw. auch der Nachbarschaft zu Gute kommen. So könnten beispielsweise Hoffeste und andere gemeinschaftliche Aktivitäten den jeweiligen Standort beleben und die Einbindung der Wohngemeinschaft in die örtliche Struktur nicht nur erleichtern, sondern einen Mehrwert für die gesamte Gemeinde darstellen.



Nun soll eine Machbarkeitsstudie für alle interessierten Ortsgemeinden durchgeführt werden, um festzustellen, wo bereits notwendige bauliche und soziale (Angebots-)Strukturen sowie eine entsprechende Nachfrage gegeben sind. Mit dieser Entscheidungsgrundlage ist es Ziel, zunächst eine alternative Wohnform pro Verbandsgemeinde zu installieren.

Pressemitteilung vom 28.05.15

Pressekontakt:

Michaela Janné

Dipl.-Geographin
Bereichsleiterin Citymanagement, Standortmarketing
und Wirtschaftsförderung

entra Regionalentwicklung GmbH

Villa Scheurer - Falkensteiner Weg 3

67722 Winnweiler

Tel.: 06302-9239-17

Fax: 06302-9239-19

Email: michaela.janne@entra.de

Internet: www.entra-regio.de